

# Hauskonzert

22. November 2023, 18:30

Studio **Richard Amon**, Drorygasse 20 / Tür 32, 1030 Wien (U3 Kardinal Nagl Platz)

Piano: **Ava Tehrani**

Bass: **Ivo Hammer**:

**DICHTERLIEBE** (1840) von Robert Schumann, op. 48 (1810, Zwickau - 1856, Bonn), 16 Lieder zu Gedichten von Heinrich Heine (1797, Düsseldorf – 1856, Paris), geschrieben ca. 1819-1823

1. Im wunderschönen Monat Mai
2. Aus meinen Tränen sprießen
3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne
4. Wenn ich in deine Augen seh'
5. Ich will meine Seele tauchen
6. Im Rhein, im heiligen Strome
7. Ich grolle nicht
8. Und wüssten's die Blumen, die kleinen
9. Das ist ein Flöten und Geigen
10. Hör ich das Liedchen klingen
11. Ein Jüngling liebt ein Mädchen
12. Am leuchtenden Sommermorgen
13. Ich hab' im Traum geweinet
14. Allnächtlich im Traume
15. Aus alten Märchen
16. Die alten, bösen Lieder

Die Gedichte von Heinrich Heine, die Robert Schumann unter dem Titel Dichterliebe kongenial vertonte und 1844 publizierte, erzählen eine eigentlich banale Geschichte:

Die Geschichte eines Jünglings, der ein Mädchen liebt, die schließlich einen anderen heiratet. Die Gedichte beginnen mit dem Jubel und den Freudentränen des Jünglings über die Liebe, erzählen von der Trennung ohne Groll, aber großem Schmerz und quälenden Träumen. Sie enden schließlich mit bitteren, sarkastischen Tönen, die man durchaus auch als metaphorischen, von der Zensur offenbar nicht bemerkten Hinweis auf das Leiden und die Unfreiheit dieser bleiernen Zeit vor der Revolution von 1848 verstehen kann.

Robert Schumann schrieb diese Lieder 1840, in demselben Jahr, in dem er endlich seine Geliebte Clara Wieck heiraten konnte. Der Dichter dieser Lieder lebte seit 1831 im republikanischen Paris im Exil, seine Publikationen waren in Deutschland und Österreich verboten.

Der Zyklus Dichterliebe wurde zum ersten Mal ans Ganzes 1861 in Hamburg aufgeführt, von Julius Stockhausen und Johannes Brahms.

## DICHTERLIEBE

### Robert Schuman

1. Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.  
  
Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen,  
Da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.
2. Aus meinen Tränen spriessen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.  
  
Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,  
Schenk' ich dir die Blumen all',  
Und vor deinem Fenster soll klingen  
Das Lied der Nachtigall.
3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die  
Sonne,  
Die liebt' ich einst alle in  
Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe  
alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die  
Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und  
Sonne.  
Ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine, die  
Eine
4. Wenn ich in deine Augen seh',  
So schwindet all' mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küße deinen Mund,  
So werd' ich ganz und gar gesund.  
  
Wenn ich mich lehn' an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!  
So muß ich weinen bitterlich.
5. Ich will meine Seele tauchen  
in den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.  
  
Das Lied soll schauern und beben  
Wie der Kuß von ihrem Mund,  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süßer Stund'
6. Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Well'n  
Mit seinem großen Dome  
Das große, heil'ge Köln.  
  
Im Dom da steht ein Bildnis,  
Auf goldnem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hineingestrahlt.  
  
Es schweben Blumen und Eng'lein  
Um unsre liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,  
Die gleichen der Liebsten genau.
7. Ich grolle nicht, und wenn das Herz  
auch bricht,  
Ewig verlornes Lieb! Ich grolle nicht.  
Wie du auch strahlst in  
Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in deines Herzens  
Nacht.  
Das weiß ich längst.  
  
Ich sah dich ja im Traume,  
und sah die Nacht in deines Herzens  
Raume,  
Und sah die Schlang, die dir am  
Herzen frißt,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend  
bist.
8. Und wüssten's die Blumen, die kleinen  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz.  
  
Und wüssten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie ließen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.  
  
Und wüssten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,  
Sie kämen aus ihrer Höhe,  
Und sprächen Trost mir ein.  
  
Sie alle können's nicht wissen,  
Nur eine kennt meinen Schmerz;  
Sie hat ja selbst zerrissen,  
Zerrissen mir das Herz.
9. Das ist ein Flöten und Geigen,  
Trompeten schmetterten darein  
Da tanzt wohl den Hochzeitreigen  
Die Herzallerliebste mein.  
  
Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schalmei'n;  
Dazwischen schluchzen und stöhnen  
Die lieblichen Engelein
10. Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzdrang.  
  
Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergroßes Weh'
11. Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.  
  
Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.  
  
Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei

12. Am leuchtenden Sommermorgen  
Geh' ich im Garten herum.  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Und schau'n mitleidig mich an:  
Sei uns'rer Schwester nicht böse,  
Du trauriger, blasser Mann.

15. Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weißer Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen  
Im gold'nen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen,  
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen  
Uralte Melodei'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;  
Und Nebelbilder steigen

Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein.  
Und seltsam in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,  
Und dort mein Herz erfreu'n,  
Und aller Qual entnommen,  
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum,  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

13. Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verliebest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du wärst mir noch gut.  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut

16. Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume bös' und arg,  
Die laßt uns jetzt begraben,  
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht, was.  
Der Sarg muß sein noch größer,  
Wie's Heidelberger Faß.

Und holt eine Totenbahre,  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muß sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,  
Die müssen noch stärker sein  
Als wie der starke Christoph  
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem großen Sarge  
Gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr, warum der Sarg wohl  
So groß und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.

14. Allnächtlich im Traume seh' ich dich  
Und sehe dich freundlich grüßen,  
Und laut aufweinend stürz' ich mich  
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfcchen;  
Aus deinen Augen schleichen sich  
Die Perlenrännentröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort  
Und gibst mir den Strauß von  
Zypressen.  
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,  
Und 's Wort hab' ich vergessen.

17.